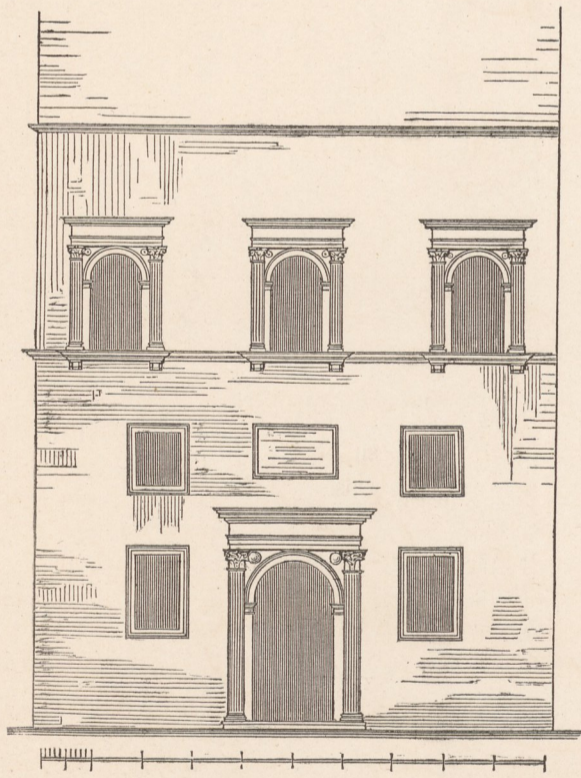


ich finde durchaus nicht bestehenden Aehnlichkeit der Architektur dieses Hauses mit der des palazzo Bartolini an der Piazza di S^a. Trinità zu Florenz¹⁾ die Autorschaft desselben Baumeisters, des Baccio d'Agnolo, auch für den folignater Bau in Anspruch zu nehmen. Es besteht meines Erachtens keine weitere Verwandtschaft zwischen den beiden Gebäuden als die Theilung der Façade in drei Stockwerke bei Anordnung dreier Fenster in der Breite der Front, und eine bei beiden Häusern gleich vortreffliche technische Ausführung. Weder die Verhältnisse noch die Profilierungen lassen eine so gewagte Hypothese zu. Nur das ist allerdings zu bestätigen, daß die Casa Deli den Eindruck eines noblen florentiner Palastes von kleinen Abmessungen macht.

Die vorstehenden Bemerkungen mögen hinreichen, die Anschauung, welche die Zeichnungen auf Blatt 7 und 8 gewähren, zu ergänzen. Die hinter dem Hofe sich anschließenden Räumlichkeiten, zum Theil erst in späterer Zeit angebaut, entbehren so sehr jedes Interesses, daß von ihrer Darstellung Abstand genommen werden konnte.

Casa Vitelleschi-Orfini. An der piazza grande, dem romanischen Seitenportal im Querschiff des Doms gegenüber, steht ein Wohnhaus, das gleichfalls noch der besten Zeit der Renaissance angehört, die casa Vitelleschi-Orfini. Es ist ein schmales hohes Gebäude mit drei Fenstern in der Front. Aufser dem Erdgeschofs und dem darauf folgenden Mezzanine hat es noch drei durch gleichmäßige schmale Gurtgesimse getrennte Stockwerke. Ein kleines Hauptgesims zieht sich unter dem überhängenden Sparrendach hin. Die beiden obersten Stockwerke hatten muthmaßlich bei einem Erdbeben solche Beschädigungen erfahren, daß sie umgebaut werden mußten, wobei an Stelle schön umrahmter Fenster ganz schmucklose Lichtöffnungen traten. Man muß sich daher nach der zierlichen Durchbildung der unteren Geschosse den Gesamteindruck des einstigen Zustandes zu vergegenwärtigen suchen. In dem vollständig erhaltenen Erd- und Haupt-Geschofs zeichnen sich die Eingangsthür und die reiche vornehme Fensterarchitektur aus.

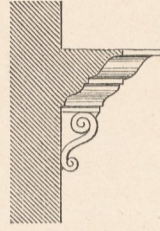


Nr. 62. Façade der Casa Vitelleschi-Orfini zu Foligno.

Der Holzschnitt Nr. 62 giebt zu erkennen, was von dem Hause aus älterer Zeit intact geblieben ist, und Blatt 8 enthält eine Darstellung der Thür im größeren Maasstabe.

1) Vgl. Percier et Fontaine. Architecture Toscane. Pl. 36.

Die Inschrift im Frieze derselben überliefert uns das Baujahr 1515 und den Namen des Erbauers.



Nr. 63. Gurtgesims an der Casa Vitelleschi-Orfini zu Foligno.

Die Gurtgesimse sind ungemein schmal und einfach gestaltet (siehe den Holzschnitt Nr. 63). Mit einer Verkröpfung laden sie unterhalb der Fenster als Sohlbank derselben um ein geringes Maas weiter aus, und sind daselbst durch kleine Consolen unterstützt. Das Mauerwerk besteht aus Bruchsteinen und Backsteinen mit einem Putzüberzug; die Gliederungen der Fenster u. s. w. sind aus feinem gelbem Kalkstein äußerst exact gearbeitet.

Die Casa Orfini hat neben ihren architektonischen Vorzügen auch speciell für uns Deutsche ein culturhistorisches Interesse, da in ihr aus der Presse eines deutschen Buchdruckers Namens Numeister die erste gedruckte Ausgabe des Dante hervorgegangen sein soll, worüber die im Jahre 1865 über der Eingangsthür angebrachte Inschrifttafel folgende Mittheilung macht:

„Nel XIII di Maggio MDCCCLXV celebrando Italia la festa secolare di Dante Alighieri seicento anni dopo la sua nascita a perpetuare la memoria che Emilio Orfini volle divulgata al mondo la divina commedia con la prima stampa fatta in questa casa nel quarto mese del MCCCCLXXII per Giovanni Numeister alemanno ed evangelista mei fulginate il municipio pose.“

Nichts Weiteres als eine Häufung von Namen würde es sein, wollte ich alle die Häuser und Paläste anführen, welche Bragazzi als Bauwerke des 16ten Jahrhunderts aufzählt.¹⁾ Den Einheimischen mögen die Namen der adligen Familien, welche dieselben in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts, zum Theil aber auch erst weit später, erbauten, von Interesse sein, künstlerischen Werth aber besitzen sie um so weniger, als sie mit nur ganz wenigen Ausnahmen viele Veränderungen und Verstümmelungen erfahren haben. Keine dieser Patrizierwohnungen kommt an Trefflichkeit der Zeichnung und an Vollendung der Ausführung den vorgenannten Häusern der Familien Deli und Orfini nahe. Ungleich anziehender sind die zahlreichen Reste guter Privatarchitektur, deren ich schon früher Erwähnung that. Es wäre aus Mangel an Raum auf den Kupfertafeln und wegen der Wiederkehr ähnlicher Motive nicht gerechtfertigt, diese Fälle architektonischer Einzelheiten im Stich oder Holzschnitt zu veröffentlichen, wohl aber wird es zur Illustration der lebhaften Bauthätigkeit der folignater Bürger in der Epoche der guten Renaissance dienlich sein, eine Reihe achtungswerther Beispiele in aller Kürze anzuführen. Zugleich beschliesse ich hiermit die Mittheilungen über die Bauwerke Foligno's.

In der strada della fiera zwischen dem ospedale vecchio und der piazza grande sind an der Façade des Theatergebäudes drei gute Fenster erhalten, ähnlich denen im Hauptgeschofs der Casa Vitelleschi-Orfini, doch nicht von gleicher Feinheit in den Proportionen und Details.

In der via Badia 73 eine Hausthür, eingerahmt von zwei Halbsäulen nebst Gebälk aus gelbem Kalkstein.

In der via della Campana 33. 35. ist fast noch ein ganzes Haus erhalten. Besonderer Beachtung sind die

1) Bragazzi. Rosa dell' Umbria. tom. I. pag. 63. 64.